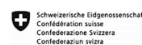


FREIRAUM, NATUR & UMWELT, LANDSCHAFT

DER FLUGPLATZ DÜBENDORF ALS LEBENSRAUM

Gebietsentwicklung
Flugplatz Dübendorf

**TRANS-
FORMATION &
INNOVATION**



DER FLUGPLATZ DÜBENDORF ALS LEBENSRAUM

Das Flugplatzareal Dübendorf soll als Ganzes weiterentwickelt werden. Zu diesem ersten und weiteren sieben Leitsätzen zur nachhaltigen Entwicklung des Flugplatzareals haben sich die Stakeholder der Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf bei der Unterzeichnung des Syntheseberichts «Flight Plan» vom 31. August 2021 bekannt.

Der heutige Militärflugplatz Dübendorf soll künftig zur Hauptsache zivil genutzt werden. Mit dem Innovationspark Zürich werden grosse Teile des Flugplatzareals nach über 70 Jahren für die Öffentlichkeit wieder zugänglich. Die einzigartige Flugplatzlandschaft bietet dem Innovationspark Zürich eine unvergleichliche Heimat – Innovationsflugplatz inklusive.

Initiiert durch die drei Standortgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen, Volketswil und die Umweltverbände Birdlife Zürich, WWF Zürich sowie Pro Natura Zürich haben sich die Stakeholder gesamtheitlich mit der Weiterentwicklung der Flugplatzlandschaft auseinandergesetzt. Diese durch die weite Wiesenebene geprägte Landschaft soll gezielt weiterentwickelt und ökologisch aufgewertet werden.

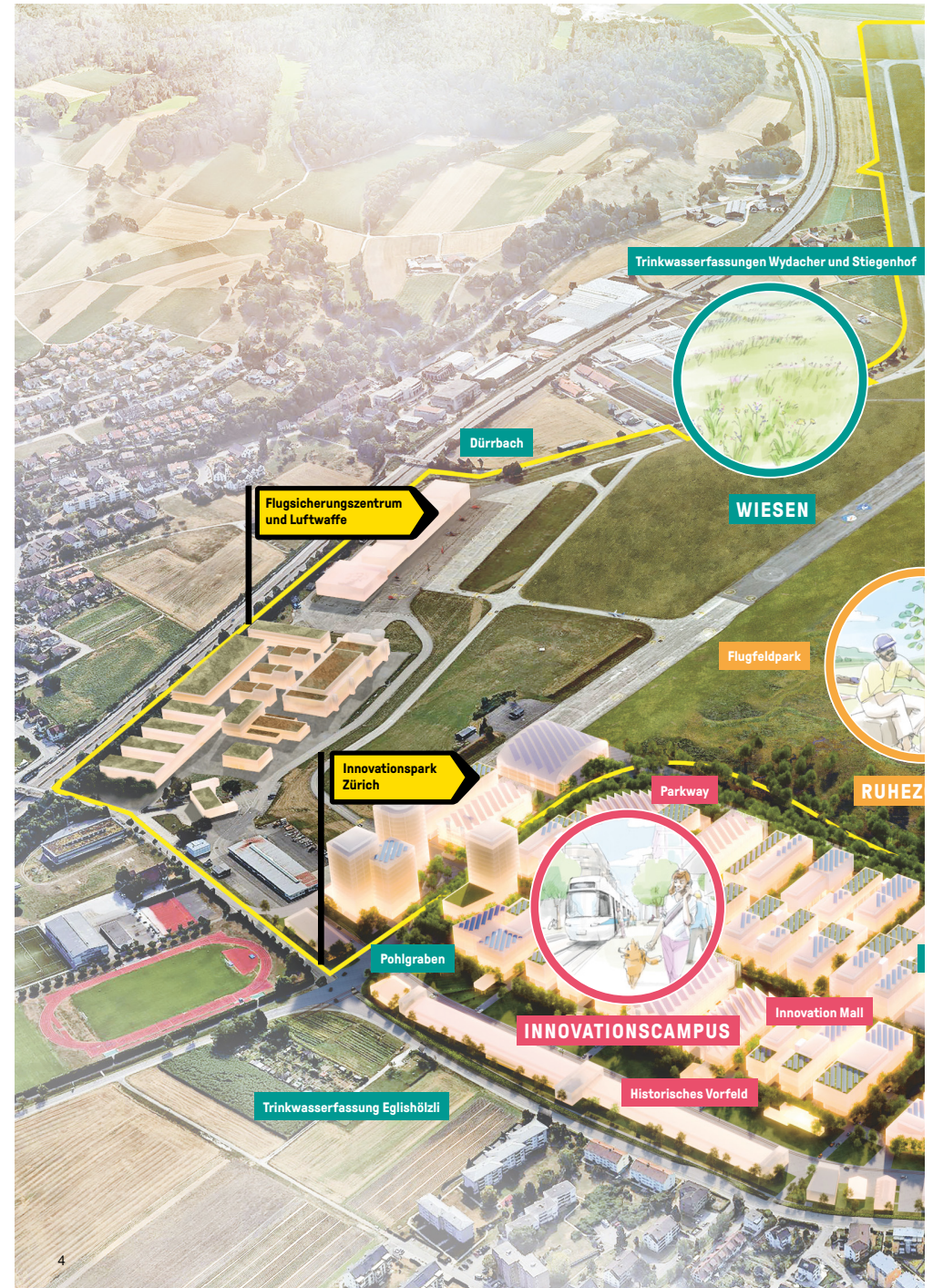
Die vorliegende Broschüre knüpft an den Synthesebericht «Transformation & Innovation – Flight Plan» zur Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf an und zeigt auf, wie das Flugplatzareal bis im Jahr 2050 schrittweise geöffnet, aktiviert und vernetzt werden kann. Dabei liegt der Fokus auf dem öffentlichen Freiraum, den Natur- und Umweltaspekten sowie der Landschaft.

Die Nutzungsansprüche an das Areal mit einer Grundfläche von 230 ha sind vielfältig. Die bestehende Landschaft gezielt und mit der nötigen Sorgfalt über einen langen Zeitraum zu transformieren ist daher eine äusserst anspruchsvolle und komplexe Aufgabe – aber umso mehr eine grosse Chance.

Das nun vorliegende Gesamtkonzept «Freiraum, Natur & Umwelt, Landschaft» beschreibt eine gemeinsame und abgestimmte Vorstellung der Stakeholder zur integralen Transformation des Militärflugplatzgeländes mit den bestehenden Nutzungen zu einem Innovationsökosystem für den Innovationspark Zürich, für die Menschen der Region und für die Natur.

Mit dem Gesamtkonzept «Freiraum, Natur & Umwelt, Landschaft» verfolgen die Stakeholder folgende übergeordneten Ziele:

1. Das Areal wird künftig vielfältig genutzt. Um die unterschiedlichen Interessen angemessen berücksichtigen zu können, sind sie räumlich zu verorten und wo nötig sorgfältig abzuwägen.
2. Das Flugplatzareal wird langfristig und mit einer Vielzahl von grossen und kleinen Projekten transformiert werden. Um ein gesamtheitliches Zielbild zu erreichen, sind im Rahmen der Gebietsentwicklung einheitliche Planungsgrundlagen zu erarbeiten.
3. Die umfangreichen öffentlichen Infrastrukturen sind ein integraler Bestandteil der angestrebten Entwicklung. Um mögliche Synergien der gesamtheitlichen Entwicklung zu nutzen beziehungsweise zu aktivieren, sind die Planungen von grauen Infrastrukturen wie beispielsweise Strassen und Wege, von grünen Infrastrukturen wie beispielsweise Parkanlagen und ökologisch aufgewerteten Kernzonen sowie von blauen Infrastrukturen wie beispielsweise Bäche und Entwässerungsgräben koordiniert anzugehen.
4. In die Weiterentwicklung des Areals sind die Standortgemeinden, die Region, der Kanton und der Bund involviert. Sie alle sind in einen Planungsrahmen eingebunden. Um eine gemeinsame Vision umsetzen zu können, sind die Planungen auf allen Ebenen und untereinander abzustimmen.





EIN FLUGPLATZ ÖFFNET SICH

In unmittelbarer Nähe zu Zürich liegt, von einem Militärzaun umschlossen, der Flugplatz Dübendorf. Nun öffnet sich das 230 ha grosse Areal für die zivile Nutzung. Vom militärischen Sperrgebiet entwickelt es sich zur Innovationsdrehscheibe, zum naturnahen Erholungsraum, zum Ort für Begegnungen, Erlebnisse und Entdeckungen. Um die vielfältigen Potenziale zu aktivieren und zu einem Schmelztiegel mit überregionaler Ausstrahlung zu verbinden, wird der Flugplatz unter gleicher Berücksichtigung aller Nutzungen als Ganzes in die Zukunft geführt.

Schrittweise Öffnung mit dem Aufbau des Innovationsparks



2018 wurde der Militärzaun an der Wangenstrasse ein erstes Mal zurückgesetzt. Erste Flächen des Flugplatzareals sind wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Im März 2018 konnte der Besucherpavillon als Eingangstor zum Innovationspark in Dübendorf eingeweiht werden. Erste Fliegerhallen wurden seither durch die Forscherinnen und Forscher der ETH Zürich sowie der Universität Zürich in Besitz genommen. Schritt für Schritt entsteht in den nächsten Jahrzehnten auf dem Flugplatzgelände ein Ökosystem der Innovation, in dessen Zentrum der Innovationspark Zürich steht. Schrittweise geöffnet werden auch die weitläufigen Areale des heutigen Militärflugplatzes. Nur die für einen sicheren aviatischen Betrieb nötigen Sicherheitszonen, die verbleibenden Militäranlagen und das Flugsicherungszentrum bleiben auch künftig öffentlich nicht zugänglich.

Militärische Nutzung führte zum Ausschluss der Öffentlichkeit

Das Flugplatzareal ist heute als Militärflugplatz nicht öffentlich zugänglich. Ein Zaun umfasst das Gelände. Im Nordteil des Areals zeugen prägende Hallenbauten von der Geschichte des Areals als einstigem Landesflughafen und Geburtsstätte der schweizerischen Zivil- und Militäraviatik. Das Pistensystem hat eindrucksvolle Dimensionen. Die Piste 11/29 ist gut zwei Kilometer lang und 40 Meter breit. Dazu gehören kilometerlange Rollwege und grosse Flächen an Hangarvorfeldern. Im Untergrund befinden sich viele Kilometer an Entwässerungsröhren, Stromleitungen und Steuerkabeln. Das Flugfeld wird grösstenteils landwirtschaftlich genutzt.

Entwicklung im Dialog mit dem historischen Erbe

1909 pachtete der Franzose Reynold Jaboulin das Ried zwischen Dübendorf und Wangen-Brüttisellen und gründete eine Genossenschaft, die 1910 ein Flugfeld einrichtete. Die Weite des Flugfelds mit den Pisten und Rollwegen sowie das Vorfeld mit dem Gleisanschluss und seinen Bodenmarkierungen sind charakteristisch für den Flugplatz Dübendorf. Sie sollen daher erhalten und in ihrer Grundstruktur erkennbar bleiben. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und auf der Basis des Gutachtens der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege werden die verschiedenen Bestandteile des Flugplatzes sorgfältig in die Zukunft geführt.

FLIGHT PLAN LEITSATZ 5

«Die historische Bausubstanz wird erhalten und mit Umsicht um- und weitergenutzt.»

VERBINDEN UND AKTIVIEREN

FLIGHT PLAN LEITSATZ 1

«Das Flugplatzareal wird als Ganzes in die Zukunft geführt.»



Trockengelegtes Riedgebiet

Im «Topographischen Atlas der Schweiz» von 1880 (Siegfriedkarte) sind das Ried, das Obere Ried sowie die natürlichen Bachverläufe gut erkennbar.

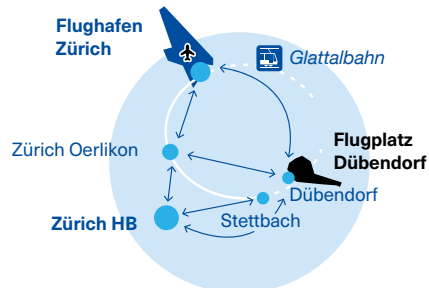
Das grosse Ried mit seinen schilfbestandenen Tümpeln und verwilderten Gebüsch- und Eichengruppen war vor der Trockenlegung ein Paradies für Vögel, Amphibien und eine reiche Kleintierwelt.

Mitten im dynamischen Glattal entsteht eine neue Nachbarschaft

Das Flugplatzareal liegt auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf, der Gemeinde Wangen-Brüttisellen und der Gemeinde Volketswil im Zürcher Glattal. Die drei Standortgemeinden sind mit der Metropolregion Zürich gewachsen. Die Stadt Dübendorf zählt heute mehr als 30 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit der Öffnung des Flugplatzareals erhält die Region einen multifunktional nutzbaren und weitläufigen Stadt-, Frei- und Naturraum. Die Flugplatzlandschaft wird in die bestehenden Strukturen eingebettet, mit einem weitläufigen Wegnetz erlebbar gemacht und ökologisch aufgewertet. Der Flugplatz wird ein attraktiver Forschungs- und Arbeitsplatzstandort, er dient der Region als Freizeit- und Erholungsraum und ist für die Biodiversität von grosser Bedeutung.

Gut vernetzt und schnell erreichbar

Mit dem öffentlichen Verkehr sind die Zentren der Agglomeration Stadt Zürich–Glattal innerhalb von 20 bis 30 Minuten vom Flugplatz Dübendorf aus erreichbar.



EINE NEUE PLATTFORM FÜR FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Der Innovationspark Zürich entsteht auf dem Flugplatzareal in Dübendorf und ergänzt die bestehenden Nutzungen ideal. Er ist das Herzstück der Gebietsentwicklung: ein Ort für aufregende Entdeckungen und Innovationen in den Bereichen von Robotik & Mobilität, in der Luft- & Raumfahrt sowie in Produktionstechnologien.



Im Innovationspark arbeiten Wissenschaft und Wirtschaft Hand in Hand

Am Innovationspark entwickeln Forscherinnen und Forscher neue Produkte und Dienstleistungen in den drei Innovations-schwerpunkten Robotik & Mobilität, Luft- & Raumfahrt sowie Produktionstechnologien. Sie nutzen dazu das international geprägte Umfeld der Universität Zürich, der ETH Zürich sowie der Empa. Später sollen weitere Themen wie Medizinaltechnologie, Computerwissenschaften oder Energieproduktion dazu kommen. Flexibel gestaltbare Gebäude bieten Raum für Büros, Werkstätten und Labors. Der Flugplatz bietet zudem Raum für grossmassstäbliche Testinfrastrukturen.

Einmalige land- und luftseitige Experimentierplattform

Der Flugplatz Dübendorf ist die Wiege der Schweizer Luftfahrt und damit ein geschichtsträchtiger Ort der Innovation. Auch künftig soll hier Luftfahrtgeschichte geschrieben werden. Die Verbindung zum Innovationspark ist eine einmalige Chance, um im Bereich der Aviatik mit einem Forschungs-, Test- und Werkflugplatz neue Wege und Technologien zu erkunden. Mit der engen Verwebung zwischen Innovationspark und aviatischer Testinfrastruktur wird eine europaweit einzigartige Forschungsumgebung geschaffen.

25 ha
neue Campus-Fläche
für 19 000 Menschen

FLIGHT PLAN LEITSATZ 3

«Der Innovationspark wird ein urbanes Quartier mit Forschung und ergänzenden Nutzungen. Er ist eine Forschungs- und Entwicklungsplattform mit internationaler Ausrichtung.»

ENTDECKEN UND FORSCHEN

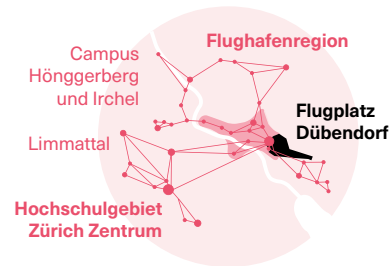


Ein einzigartiges Innovations- ökosystem entsteht

Mit der gesamtheitlichen Weiterentwicklung der Flugplatzlandschaft und dem Aufbau des Innovationsparks entsteht schrittweise ein Innovationsökosystem mit internationaler Ausstrahlung. An dieser Entwicklung beteiligt sind seit erster Stunde die Universität Zürich und die ETH Zürich. Auch weitere, international bekannte Schweizer Forschungsinstitutionen wie die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa, die Schweizer Forschungsstelle für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt agroscope sowie das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs eawag sehen grosses Potenzial in der Forschungszusammenarbeit und begleiten die Transformation des Flugplatzareals.

Städtischer Boulevard als zentrale Mobilitätsachse

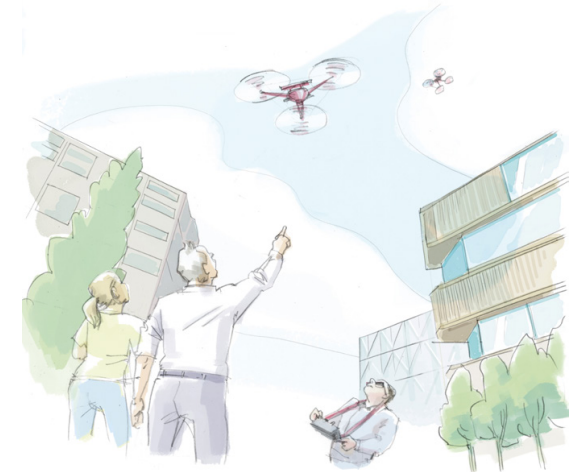
Im Inneren des nördlichen Campus liegt die Innovation Mall. Mit Haltestellen für den Bus und später der Glattalbahn ist die Innovation Mall die zentrale Erschliessungsachse des öffentlichen Verkehrs sowie wichtigste Fuss- und Veloverbindung im Areal. Einseitig den Baubereichen vorgelagert wird sie als lineare Grünachse mit einer abwechslungsreich geführten Durchwegung für den Fuss- und Veloverkehr sowie einer Abfolge von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten ausgebildet. Die Bäume schützen die dahinterliegenden Fassaden vor der Sonne und verbinden sich mit den sich angliedernden Pocket-Parks und Stadtplätzen. Dort werden öffentliche Nutzungen wie zum Beispiel Kaffee die Grünanlage zusätzlich aufwerten. An die Arkadenreihe der südlichen Baubereiche angrenzend dient die Innovation Mall der Linienführung des öffentlichen Verkehrs. Rund um die Haltestellen können Geschäfte mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ihre Adressen haben.



ENTDECKEN UND FORSCHEN

FLIGHT PLAN LEITSATZ 4

«Die Aviatik wird das Bindeglied
der zukünftigen Nutzungen.»



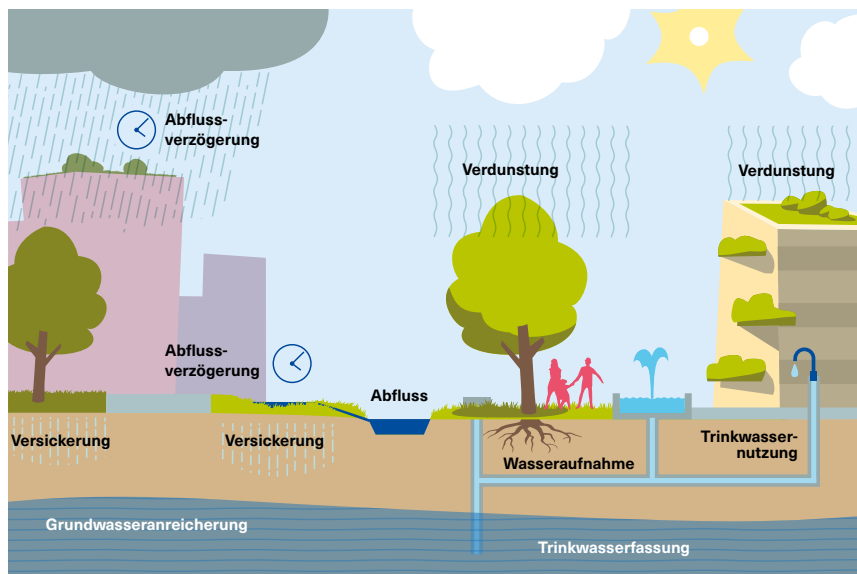
3000
neue Bäume

12 ha
begrünte
Dachflächen

Fast unendliche Platzflächen auf den historischen Hangarvorfeldern

Das als Rangier- und Aufstellfläche genutzte Vorfeld bildet einen wichtigen Teil des historisch bedeutenden Ensembles des Flugplatzes Dübendorf. Es bleibt mit den Gleisen, Markierungen und Nutzungsspuren auf dem Belag erhalten und verweist zusammen mit den bestehenden Aviatikbauten auf die fliegerischen Wurzeln des Innovationsparks. In ausgewiesenen Zonen werden pavillonartige Bauten platziert, die sich für Zwischennutzungen eignen oder in denen Events stattfinden können. Cafés, Bars und Restaurants in den anliegenden Neubauten beleben die Flächen.

Im Übergang zur Neubebauung rahmen Baumpflanzungen das Vorfeld. Zwischen den Baumreihen und den Gleislinien werden grössere Flächen entsiegelt. Sie nehmen temporäre Bauten auf und stehen für Veranstaltungen zur Verfügung. Darüber hinaus reduzieren sie die Hitzeinsel-Effekte des Vorfelds und dienen dem Regenwassermanagement.



Ökologische Ausgleichsflächen sorgen auch für einen naturnahen Wasserkreislauf
Dachbegrünung, unversiegelte Flächen und Mulden verzögern den Abfluss von Regenwasser oder lassen das Regenwasser versickern oder verdunsten. Im Untergrund gespeichertes Wasser wird durch Bäume wieder an die Luft abgegeben oder speist Brunnen und wird als Trinkwasser genutzt – und schafft an heissen Tagen Kühlung und Erfrischung.

Ökologischer Ausgleich findet im Innovationspark statt

Mit der Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf einher geht die Pflicht, Flächen für ökologische Ausgleichsmassnahmen zu sichern und diese für den Naturhaushalt und die Biodiversität aufzuwerten (Art. 18b Abs. 2 NHG; Art. 15 NHV). Mit diesen ökologischen Ausgleichsflächen sollen durch die Bautätigkeit verursachte Belastungen von Naturhaushalt, Grünräumen und Landschaft kompensiert werden.

Die naturnahe Umgebungsgestaltung von Bauten, vorrangig auf grösseren, zusammenhängenden, wenig genutzten Flächen, steht dabei im Vordergrund. Es entstehen Magerwiesen, Ruderalflächen, Gebüsche mit einheimischen Gehölzarten, Feuchtmulden mit standortgerechter Vegetation sowie einheimische Baumbestände, welche alle zusammen die Biodiversität auf und um das Flugplatzareal weiter fördern. Die grossflächigen Dachlandschaften sind durchwegs begrünt.

VERTIEFENDE KONZEPTE ZUM INNOVATIONSPARK ZÜRICH

Im Rahmen der weiteren Planung zum Innovationspark werden unter anderem folgende Themen weiter vertieft:

- Urban Design Guidelines
- Nachhaltigkeit
- Erschliessung und Mobilität
- Regenwassermanagement
- Ökologische Ausgleichsmassnahmen nach NHG

DER NATUR RAUM GEBEN

Das artenreiche Dübendorfer Ried wurde trockengelegt – aber ein wertvolles Gelände dank dem Flugplatz freigehalten. Wiesenflächen von weitherum einmaliger Grösse können künftig wieder ein breites Spektrum von Arten beherbergen. Wieder geöffnete Bäche werden das Gebiet um neue, vom Wasser geprägte Lebensräume bereichern. Der Raum gewinnt an Wert – für die Natur und den Menschen.



Das Ried wurde für den Flugbetrieb ausgetrocknet

Wo einst das Dübendorfer Ried war, ist heute eine drainierte Flugplatzlandschaft. Das Riedgebiet wurde im Rahmen der Melioration ab den 1910er Jahren grossflächig entwässert. Längere Bachabschnitte von Dürbach, Pohlgraben und Chrebschüsselbach wurden eingedolt. Das in den Boden einsickernde Regenwasser wird heute in einem weitverzweigten unterirdischen Röhrensystem gefasst und in die verrohrten Bäche abgeleitet. Auf dem Flugplatzareal findet sich eine ausgedehnte Wiesenlandschaft mit verschiedenen Wiesentypen unterschiedlicher ökologischer Qualität. Darunter haben Halbtrockenwiesen und artenreiche Fromentalwiesen eine vorrangige Bedeutung für die Biodiversität. In flächenmässig geringerem Anteil sind weitere Lebensraumtypen wie Hecken, Ruderalflächen, Rasenflächen, Ackerflächen und ein Kleingewässer vorhanden.

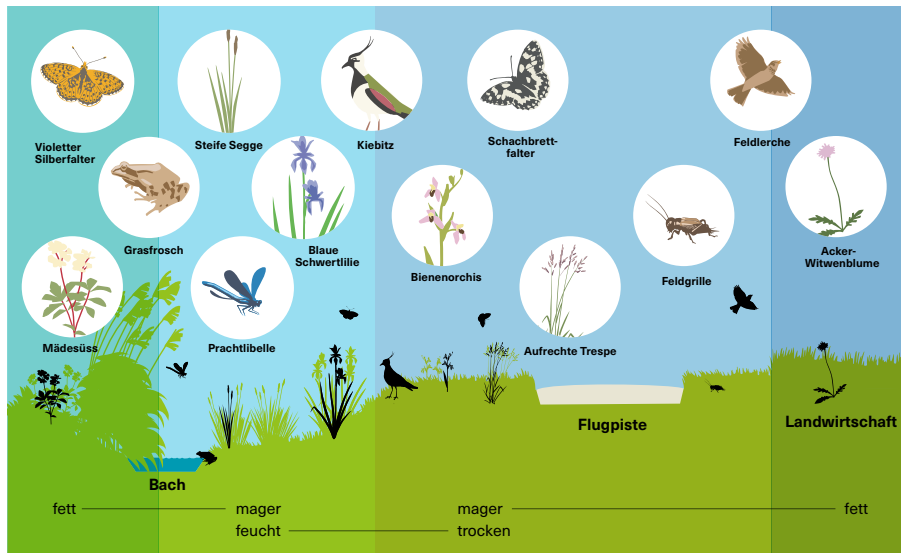
Neue Lebensräume schaffen und das Landschaftsbild bewahren

Mit der Gebietsentwicklung wird die Nutzungstradition des Flugplatzes mit dem ehemaligen Landschaftscharakter des Rieds vereint und für die Bevölkerung erlebbar gestaltet. Die Wiederbelebung der Landschaft bezieht sich sowohl auf den inneren Teil des Flugfeldes als auch auf das Freiraumsystem. Im bereits in der Vergangenheit durch Menschenhand umgestalteten mittleren Arealteil werden grosse Flächen renaturiert und mit Feuchtgebieten vernetzt. Ein bedeutender Teil des Flugfeldparks besteht aus wechselfeuchten und naturdynamischen Wiesenflächen. Die Fliessgewässer werden offen gelegt und als integrativer Teil der Wiederbelebung in die Landschaft eingebunden. Die bereits heute wertvollen Halbtrockenwiesen werden erhalten und flächenmässig ausgedehnt. Im südlichen Arealteil sind nebst den Halbtrockenwiesen weiterhin auch landwirtschaftlich genutzte Fromentalwiesen und Feldkulturen zu finden. Es entstehen vielfältige und dynamische Lebensräume für Flora, Fauna und Menschen.

4 km
revitalisierte
Gewässer

110 ha
ökologisch aufgewertete
Wiesenflächen

RENATURIEREN, BEWIRTSCHAFTEN UND PFLEGEN



Die ausgedehnten Wiesenflächen des Flugplatzes Dübendorf weisen ein grosses ökologisches Potenzial auf. Durch Öffnung von eingedolten Bächen und Schaffung eines Übergangs von nassen zu trockenen sowie von nährstoffarmen zu nährstoffreicheren Zonen entsteht ein breites Lebensraumspektrum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

FÜR MEHR BIODIVERSITÄT

Die Steigerung der Biodiversität ist die Folge der ökologischen Aufwertung mit folgenden drei Grundprinzipien:

1. Bereits heute wertvolle Lebensräume werden weitmöglichst erhalten.
2. Bestehende, aber heute artenarme Lebensräume werden mit geeigneten Massnahmen qualitativ aufgewertet.
3. Es werden neue Lebensräume geschaffen, die das vorhandene Lebensraumspektrum ergänzen.

Die Ried- und Wiesenbäche kommen zurück

Nach dem Vorbild eines Ried- und Wiesenbaches entstehen Fließgewässer mit geringem Gefälle und niedrigen Fließgeschwindigkeiten. Ein schmaler Niederwasserbereich mäandriert in einem grösseren Gerinne, das sich durch flache Böschungen auszeichnet. Dank der Revitalisierung von Chrebschüsselbach, Dürrbach und Pohlgraben werden neue, naturnahe Lebensräume mit hohem Artenreichtum geschaffen. Im Innovationspark und entlang des Flugplatzrundweges sind die Gewässerräume auch Erholungsräume und für die Bevölkerung zugänglich und erlebbar. In den aviatisch genutzten Teilen des Flugplatzareals verlaufen sie innerhalb der Umzäunung und die Natur bleibt ungestört.

Dank der umfangreichen Revitalisierungsmassnahmen werden Ober- und Unterläufe der Bäche wieder miteinander verbunden, die bestehenden wertvollen Lebensräume im Chrutzelried, am Chriesbach und am Dürrbach miteinander vernetzt. Die Massnahmen leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Menschen und Sachwerte im und unterhalb des Flugplatzareals sind zukünftig auch vor grösseren Hochwasserereignissen sicher.

RENATURIEREN, BEWIRTSCHAFTEN UND PFLEGEN



Die ökologischen Ersatzmassnahmen als Taktgeber

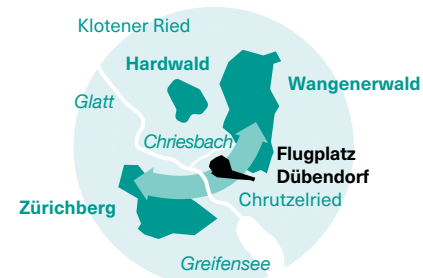
Neben der Verpflichtung zum ökologischen Ausgleich besteht gemäss dem Natur- und Heimatschutzgesetz und der zugehörigen Verordnung ebenfalls die Pflicht zur ökologischen Wiederherstellung oder zum ökologischen Ersatz (Art. 18 Art. 1ter NHG und Art. 14 NHV). Diese Massnahmen dienen dazu, Eingriffe in geschützte oder schutzwürdige Biotope zu beheben oder für endgültig zerstörte Biotope an einem anderen Ort Ersatz zu schaffen.

Der Flächenbedarf für Ersatzmassnahmen wird aufgrund von vorgenommenen Abschätzungen, je nach naturkundlicher Wertigkeit der neu geschaffenen Flächen, auf 40 bis 60 ha geschätzt. Demgegenüber stehen die Teile der Wiesenlandschaften, die im Laufe der Arealentwicklung etappenweise überbaut werden. Da auch die Ersatzmassnahmen etappiert umgesetzt werden, entfalten sie ihre ökologische Wirkung allmählich über die dreissigjährige Entwicklungszeit dieses Generationenprojekts.

Landwirtschaft mit Landschaftspflege und Wildtiermanagement verbinden

Der grösste Teil des Flugplatzareals wird heute landwirtschaftlich genutzt. Die Flächen werden als mittelintensive und extensive Wiesen bewirtschaftet. Durch die bauliche Entwicklung des Innovationsparks und der neuen Fliegerhallen, als auch durch die Umsetzung von ökologischen Ersatzmassnahmen und die Erstellung des Flugfeldparks, wird die landwirtschaftlich nutzbare Fläche vermindert. Der Landwirtschaft wird jedoch auch zukünftig eine wichtige Rolle zuteilwerden. Die Förderung von Biodiversität, die Pflege der extensiven Wiesen und der gewässerbezogenen Lebensräume gewinnt an Bedeutung.

Wildtiere und im speziellen Vögel stellen auch künftig eine Gefährdung für startende, landende oder auch rollende Flugzeuge dar. Deshalb ist ein geeignetes Wildtiermanagement zu etablieren, wie es sich auch beispielsweise am Flughafen Zürich bewährt.



Grossräumige Vernetzung

Mit der teilweisen Umnutzung des Flugplatzes werden die vorhandenen Naturwerte auf dem Areal erhalten, zusätzliche geschaffen und mit der Umgebung vernetzt.

FLIGHT PLAN LEITSATZ 6

«Naturwerte werden erhalten, qualitätsvolle Flächen gefördert und vernetzt sowie neue Lebensräume zur Steigerung der Biodiversität geschaffen.»

Für Hitze und Trockenheit vorsorgen

Mit dem Klimawandel werden nicht nur extreme Hochwasserereignisse, sondern auch ausgeprägte Hitze- und Trockenperioden zunehmen. Die grossflächigen Wiesen wirken temperatursenkend, während die versiegelten Flächen der Pisten und der Hangarvorfelder zu einem Hitzeinseleffekt führen. Eine angemessene Auskühlung in der Nacht schafft ein ausgeglichenes Lokalklima. Mit der Revitalisierung von Chrebschüsselbach, Dürrbach und Pohlgraben, durch die Schaffung von feuchten Lebensräumen und kleinen Wasserläufen im Innovationspark, durch eine gezielte Ergänzung der Landschaft mit neuen Gehölzstrukturen entlang des Flugplatzrandes und im Innovationspark, durch eine teilweise Entsiegelung der bestehenden Hangarvorfelder sowie die Anlage von begrünten Flachdächern und öffentlichen Freiräumen ist das Areal künftig gut an die zu erwartenden Bedingungen angepasst.

Den natürlichen Wasserkreislauf fördern

Nach dem Rückzug des eiszeitlichen Linth-Gletschers lagerte das Schmelzwasser in der Talebene einen sandig-kiesigen Rückzugsschotter ab. Heute fliesst in dieser oberflächennahen Bodenschicht das Grundwasser. Die eingedolften Bäche und das umfangreiche Drainagesystem lassen aber einen natürlichen Austausch nicht zu. Mit der Revitalisierung von Chrebschüsselbach, Dürrbach und Pohlgraben, der gezielten Ausserbetriebnahme von Drainageröhren sowie einem zusammenhängenden System aus wasserspeichernden Dächern, Versickerungsmulden und offenen Gräben zur Wasserzirkulation im Innovationspark wird die Grundwasserneubildung gefördert. So kann das Grundwasser vom Flugplatzareal auch von künftigen Generationen genutzt werden.



VERTIEFENDE KONZEPTE ZUM FLUGPLATZAREAL

Im Rahmen der weiteren Planung zum Flugplatzareal werden unter anderem folgende Themen weiter vertieft:

- Geologische und hydrogeologische Grundlagen
- Revitalisierungen Chrebschüsselbach und Dürrbach, Öffnung Pohlgraben
- Ziellebensräume und ökologische Ersatzmassnahmen nach NHG
- Oberflächenabfluss und Hochwasser

FREIRAUM FÜR ALLE SINNE

Bewegen auf dem Rundweg, entspannen im Park, den Blick schweifen lassen bis zum Säntis, oder an einem inspirierenden Event dabei sein und im Museum Nahrung für Gedanken sammeln – am Flugplatz Dübendorf entsteht eine breite Palette von Möglichkeiten zum Geniessen und Erleben.

Den Flugplatzrundweg als Natur- und Erlebnispfad entdecken

Der inszenierte Flugplatzrundweg verbindet auf acht Kilometern die drei Standortgemeinden Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen rund um den Flugplatz. Auf dem als Natur- und Erlebnispfad angelegten Rundweg gibt es mit dem Velo oder zu Fuss die ganze Vielfalt des Flugplatzareals zu entdecken. Unterwegs lohnt es sich, regelmässig Zwischenstopps einzulegen: An markierten Erlebnisorten gibt es Wissenswertes, Witziges und Überraschendes zu den Themen Natur, Innovation und Aviatik zu erfahren. An diesen Standorten laden ausserdem Parkbänke und Picknickplätze zum Verweilen ein.

Der Flugplatzrundweg ist Bestandteil des regionalen Konzepts «Fil Vert», der Erholungsräume im ganzen Glattal durch Fuss- und Veloverkehrsrouten verbindet. Hardwald und Greifensee werden dadurch mit dem Flugplatz direkt verbunden sein. Im Rahmen eines weiteren regionalen Konzepts, des «Fil Bleu», wird der Flugplatzrundweg zusätzlich mit dem entsprechenden Weg entlang der Glatt verbunden.

Die Geschichte der Fliegerei in der Schweiz kennenlernen

Im Flieger Flab Museum Dübendorf ist die Geschichte der Schweizer Militärfliegerei und Fliegerabwehr zum Greifen nahe. An über 40 Flugzeugen und Helikoptern kann nachverfolgt werden, wie rasant sich die Technik vom hölzernen Doppeldecker bis zum Abfangjäger gewandelt hat. In einem Mirage III und F/A 18 Simulator lässt sich unter Begleitung eines erfahrenen Fluglehrers das Flugerlebnis am Steuerknüppel nachempfinden.

Der Flugsicherung einen Besuch abstatten

Aus dem Flugsicherungszentrum von Skyguide und der Operationszentrale der Luftwaffe wird die zivile und militärische Luftraumüberwachung durchgeführt. Dieser Standort ist von nationaler Bedeutung und als kritische Infrastruktur umzäunt. Im Flugsicherungszentrum Wangen bietet die Skyguide auf Voranmeldung Besucherführungen an. Skyguide sorgt für die Flugsicherung in der Schweiz und in Teilen des angrenzenden Auslands. Mit 1500 Mitarbeitenden an 14 Standorten leitet das Unternehmen zivile und militärische Flugzeuge durch den komplexesten Luftraum Europas.



FLIGHT PLAN LEITSATZ 7

«Multifunktionale und qualitätsvolle öffentliche Räume sowie Nutzungen für Freizeit und Versorgung erweitern die Möglichkeiten der Bevölkerung.»

GENIESSEN UND ERLEBEN



Im Flugfeldpark die eigene Mitte finden

Der Flugfeldpark bildet das grösste öffentliche Freiraumelement. Der Park umfasst ein Areal von elf Hektar für die extensive Freizeit- und Erholungsnutzung und macht die grosszügige, weite Wiesenlandschaft erlebbar. Eine leichte Erhöhung ermöglicht Ausblicke auf das Flugfeld und in die Ferne bis hin zum Sântis. Der Park bietet Wiesen für freies Spiel, Liegewiesen, Picknickflächen und Sitzmöglichkeiten. Ein attraktives Wegnetz lädt zum Spazieren oder Joggen ein. Ein grosser Teil des Parks ist extensiv gestaltet und bietet Flächen für eine ruhige Natur- und Erholungsnutzung. Darüber hinaus wird der Park für die Kaltluftentstehung und das Regenwassermanagement genutzt, bildet vielfältige Lebensraumtypen ab und hat eine wasserprägte Dynamik. Veranstaltungen finden im Flugfeldpark nicht statt.

Im nördlichen Bereich grenzt der Flugfeldpark an den Parkway, der die wichtigste Erschliessungsstrasse des Innovationsparks ist. Der Flugplatzrundweg verläuft hier als Teil des Parkways und verbindet so den Flugfeldpark mit dem Innovationspark, dem Sântispark und allen weiteren Freiraumelementen des Gebiets.

8 km Flugplatzrundweg

11 ha regionaler Flugfeldpark

GENIESSEN UND ERLEBEN

14 ha naturnahe Siedlungs- umgebungsfläche



Ein Konzert im Sântispark besuchen

Der Sântispark befindet sich an der Schnittstelle zwischen den nördlichen und den westlichen Teilen des Innovationsparks. Er liegt im Spannungsfeld zwischen den historischen Bauten des Flugplatzes wie Götterbogen, alter Kontrollturm und Bogenhangar sowie dem grossen landschaftlichen Raum des Flugfeldes mit Blick bis zum Sântis. Der Sântispark bietet eine funktionale Parklandschaft mit integriertem Solitärbau für Veranstaltungen und Konzerte.

Im Sântispark können Open-Air-Veranstaltungen des Innovationsparks, aber auch davon unabhängige Events durchgeführt werden. Im Alltag dient der Park vor allem der Freizeitgestaltung. Zusätzlich zu den auf dem Campus Beschäftigten, die

hier ihre Arbeitspause verbringen, wird der Sântispark auch aufgrund seiner Nähe zu den angrenzenden Siedlungsbereichen Menschen aus dem lokalen Umfeld und auch aus der Region anziehen.

Im Gegensatz zum Flugfeldpark beinhaltet der Sântispark grössere befestigte Flächen, weitgehend Teile der nicht mehr aviatisch genutzten Pisten und des Vorfelds. Der knapp drei Hektar grosse Park ist geprägt vom baulichen Pistenende, das in den Park integriert ist. Baumpflanzungen lenken den Blick in die Weite des Flugfelds und auf den Namensgeber des Parks, den 2502 Meter hohen Sântis.





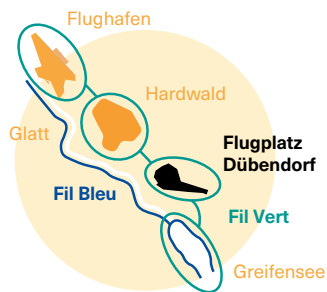
Die Mittagspause im Fliegerpark verbringen

Der Fliegerpark bildet das zentrale Freiraumelement im westlichen Teil des Innovationsparks. Von der Überlandstrasse bis zum Flugplatz-Areal wird hier ein durchgängiger Freiraum und eine visuelle Verbindung bis zum Flugfeld geschaffen. Damit wird der noch in den 1980er Jahren sichtbare Freiraum wiederhergestellt.

Innerhalb des Fliegerparks befindet sich der Fliegerplatz. Er ist einerseits gerahmt von bestehenden Gebäuden wie dem Flieger Flab Museum oder der denkmalgeschützten Flieger-Halle von Heinz Isler, andererseits von zwei Pocket Parkteilen.

Der Fliegerplatz erlaubt Bespielungen verschiedener Grösse wie z.B. Food-Truck-Events oder künstlerische Veranstaltungen und ist als Museumsvorplatz auch für Veranstaltungen des Museums geeignet. Wie in früheren Zeiten können auf der Platzfläche vor der Halle 9 historische Flugzeuge ausgestellt werden. Der Fliegerplatz ist gleichzeitig Teil der historischen Vorfeldfläche und somit des Freiraumdenkmals des Flugplatzes Dübendorf.

Die den Fliegerplatz rahmenden Parkflächen werden mit Hecken gefasst. Die grosszügigen Räume laden zu Rückzug und Aufenthalt, aber auch zu Spiel und Austausch ein. Auch kleinere Veranstaltungen oder informelle Events und Zusammenkünfte sind hier möglich. Als prägender Grünraum des westlichen Innovationsparks sind die Grünflächen des Fliegerparks auch wichtig für Biodiversität, Mikroklima und Regenwassermanagement.



Bestandteil des regionalen Freiraumkonzeptes

Mit dem «Fil Vert» wird das auf Erholung ausgerichtete Fusswegnetz im Glattal schrittweise weiterentwickelt. Der Flugplatzrundweg schliesst die grösste Netzlücke und verknüpft den Flugplatz mit dem Greifensee, dem Hardwald sowie dem Erholungsring um den Flughafen Zürich. Der «Fil Bleu» schafft als Alltags- und Freizeitroute entlang der Glatt einen zusammenhängenden Natur- und Erholungsraum.

WIE WIRD DAS FLUGPLATZAREAL ENTWICKELT?

Die Flugplatzlandschaft wird Schritt für Schritt gemäss dem vorliegenden Gesamtkonzept «Freiraum, Natur & Umwelt, Landschaft» weiterentwickelt. Mit dem Aufbau des Innovationsparks und der Umnutzung des heutigen Militärflugplatzes in einen Forschungs-, Test- und Werkflugplatz wird das Areal geöffnet, ökologisch aufgewertet und mit der Umgebung vernetzt.



Ein Gewinn für die Natur und den Menschen

Wo heute eher einförmige Graslandschaften dominieren, entsteht ein vielfältiges Ökosystem. Mit gezielten Eingriffen werden die vorhandenen Lebensräume schrittweise ökologisch aufgewertet. Dabei wird ein besonderer Stellenwert auf die grossräumige Vernetzung der Biotope gelegt. Im Herzen des Areals entstehen multifunktionale Räume, welche für Besucherinnen und Besuchern von offen bis nicht zugänglich variieren. Besonders empfindliche Lebensräume können vor Störungen durch den Menschen geschützt werden. Im urbanen Innovationspark entsteht ein Mosaik von lebendigen Mikro-Lebensräumen aus umfangreichen Baumbeständen, Wiesen, Sträuchern und kleinen Wasserläufen.



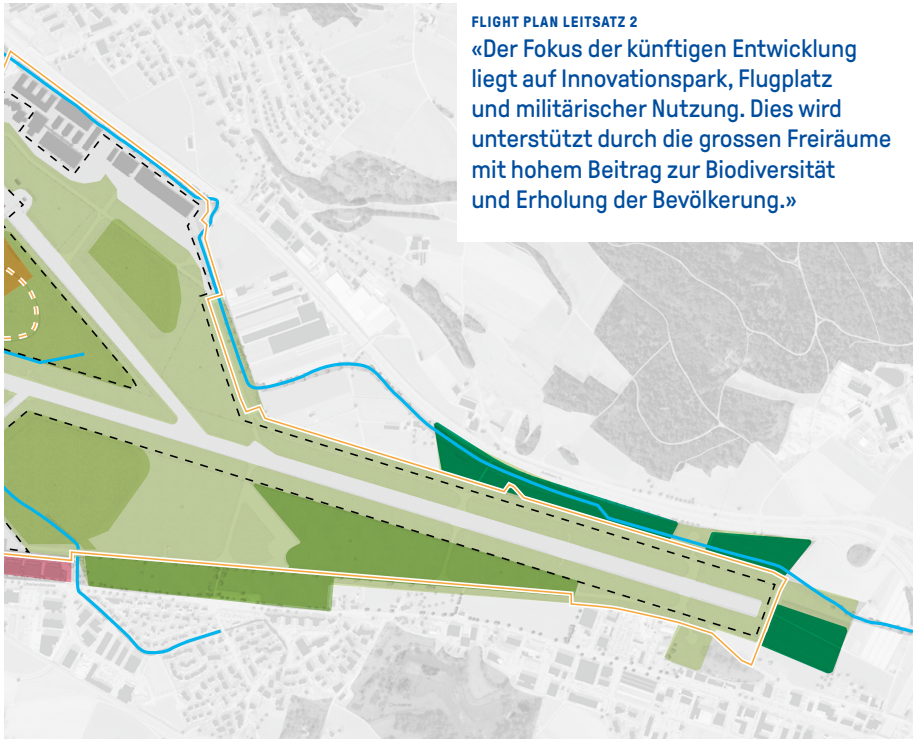
FLIGHT PLAN LEITSATZ 8

«Eine Beteiligung der Bevölkerung, lokales Engagement und Initiativen bereichern das weitere Verfahren.»









VERBINDEN UND AKTIVIEREN

FLIGHT PLAN LEITSATZ 2

«Der Fokus der künftigen Entwicklung liegt auf Innovationspark, Flugplatz und militärischer Nutzung. Dies wird unterstützt durch die grossen Freiräume mit hohem Beitrag zur Biodiversität und Erholung der Bevölkerung.»



Gesamtkonzept «Freiraum, Natur & Umwelt, Landschaft» zur Weiterentwicklung der Flugplatzlandschaft im Sinne des räumlichen Zielbilds 2050

	Campus Innovationspark	Bauten für Büros, Werkstätten und Labors sowie Service-Dienstleistungen
	Zone mit Freizeit- und Naherholungsfunktion	Vorfeld, Innovation Mall, Flugfeld-/Säntis-/Fliegerpark
	Flugplatzrundweg	Rundweg mit Parkloop (gestrichelte Linie)
	Wiesenlandschaft mit hoher Biodiversität	Halbtrocken- und Feuchtwiesen
	Vorranggebiet Landwirtschaft	Fromentalwiesen, Feldkulturen
	Ried- und Wiesenbach	Chrebsschüsselibach mit Zulauf, Pohgraben, Dürrbach
	Bauten für zivile und militärische Aviatik	Flugsicherungszentrum Skyguide, Bundesbasis der Luftwaffe, Forschungs-, Test- und Werkflugplatz
	möglicher Zaunverlauf	Der genaue Verlauf des Zauns wird gemäss den internationalen Vorgaben für die Luftfahrt im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens durch den Bund festgesetzt.

**Realisierungszeitraum:
2018 bis 2050 in Etappen**



IMPRESSUM

Steuerungsausschuss

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich
Baudirektion Kanton Zürich
Bildungsdirektion Kanton Zürich
Stadt Dübendorf
Gemeinde Wangen-Brüttisellen
Gemeinde Volketswil
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung
Zürcher Planungsgruppe Glattal
Stiftung Innovationspark Zürich
ETH Zürich
Universität Zürich
Skyguide AG
Swiss Airforce Center
IPZ Property AG

Kernteam

Task-Force Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf
Stadt Dübendorf, Stadtplanung
IPZ Property AG

Stakeholder- und Echogruppe

Zürcher Planungsgruppe Glattal
Armasuisse Immobilien
Luftwaffe der Schweizer Armee
Skyguide AG
Birdlife Zürich
WWF Zürich
Pro Natura Zürich
Zürcher Bauernverband

Arbeitsgruppe

Baudirektion Kanton Zürich,
Koordination Bau und Umwelt
Baudirektion Kanton Zürich, Amt für Raumentwicklung
Baudirektion Kanton Zürich,
Amt für Landschaft und Natur
Baudirektion Kanton Zürich,
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Baudirektion Kanton Zürich, Kantonale Denkmalpflege
Armasuisse Immobilien,
Projekt Natur-Landschaft-Armee

Projektleitung, Redaktion

Ventus Projekte GmbH, Zürich

Auftragnehmende

KCAP Architects GmbH, Zürich
Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich
AquaTerra, Dübendorf
NRP Ingenieure AG, Winterthur
TK Consult AG, Zürich
Jäckli Geologie AG, Zürich

Gestaltung, Textunterstützung

Zeichenfabrik Roland Ryser, Zürich
Kuno Strassmann, Zürich

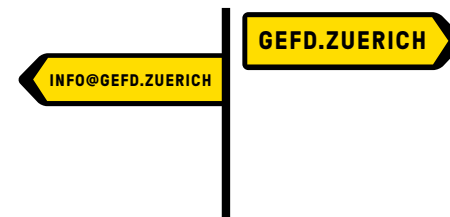
Fotos, Produktion

Köpflipartners AG, Neuenhof

Bezugsquelle

Task-Force Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf,
Neumühlequai 10, 8090 Zürich

1. Auflage, November 2022



GRUNDLAGEN

Schweizerische Eidgenossenschaft

Schweizerisches Parlament (1983), Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG), Stand am 1. Januar 2018

Schweizerisches Parlament (1966), Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (Natur- und Heimatschutzgesetz, NHG), Stand am 1. April 2020

Bundesrat (1991), Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV), Stand am 1. Juni 2017

Schweizerisches Parlament (1991), Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG), Stand am 1. Januar 2017

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK (2020), Landschaftskonzept Schweiz (LKS), Bundesamt für Umwelt BAFU, von 2020

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK (2020), Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Luftfahrt (SIL) «Konzeptteil», Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL und Bundesamt für Raumentwicklung ARE, von 2020

Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS (2022), Sachplan Militär 2017 «Programmteil», Generalsekretariat, von 2022

Kanton Zürich

Regierungsrat (1977), Kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung (KNHV), Stand am 1. Januar 2018

Baudirektion Kanton Zürich (2022), Richtplan Kanton Zürich, Teilrevision Gebietsentwicklung Flugplatzareal Dübendorf (Version öffentliche Mitwirkung), vom 6. April 2022

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich (2021), Agglomerationsprogramm Stadt Zürich-Glattal (4. Generation), Amt für Mobilität, vom 27. Mai 2021

Baudirektion Kanton Zürich (2017), Kantonaler Gestaltungsplan Innovationspark Zürich vom 9. August 2017, rechtskräftig seit dem 15. Januar 2022

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich (2015), Umweltverträglichkeitsbericht UVB zu Kantonaler Gestaltungsplan Innovationspark Zürich, Pöyry AG, vom 26. November 2015

Baudirektion Kanton Zürich (2003), Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Militärflugplatz Dübendorf-Wangen, Kantonale Denkmalpflege, vom November 2003

Baudirektion Kanton Zürich (2021), Agglomerationsprogramm Stadt Zürich-Glattal, 4. Generation, Amt für Mobilität, vom 27. Mai 2021

Baudirektion Kanton Zürich (2015), Revitalisierungsplanung Kanton Zürich «Beslossene Planung Revitalisierung», Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, von 2015

Baudirektion Kanton Zürich (1995), Naturschutz-Gesamtkonzept für den Kanton Zürich, Amt für Raumplanung, von 1995

Baudirektion Kanton Zürich (2009), Landwirtschaftliche Nutzungseignung Flugplatzareal als Fruchtfolgefläche im Rahmen FFF-Revision 2009, Friedlpartner AG, von 2009

Kanton Zürich (2022), Geodaten aus dem geografischen Informationssystem, historische Karten / öffentliche Oberflächengewässer / Okomorphologie / Meliorationskataster / Gewässerschutzkarte, Grundwasserkarte/ Oberflächenabfluss / Fruchtfolgeflächen / landwirtschaftliche Bewirtschaftung / regionale Schutzzonen und Landschaftsschutzzonen / Klimaanalysekarte, Stand im Oktober 2022

Zürcher Planungsgruppe Glattal

Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG, Regionaler Richtplan, Teilrevision Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf (Version öffentliche Mitwirkung), vom 11. Mai 2022

Standortgemeinden

Stadtrat Stadt Dübendorf (2006), Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Dübendorf, vom 9. März 2006

Gemeinde Volketswil (2008), Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Volketswil, FÖN Fachgemeinschaft Ökologie Umwelt Natur, vom Oktober 2008

Stadt Dübendorf / Gemeinde Volketswil / Gemeinde Wangen-Brüttisellen / WWF Zürich / Pro Natura Zürich / Birdlife Zürich (2021), Natur- und Erholungskonzept Flugplatz Dübendorf, vom 11. Mai 2021

Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf

Stakeholder der Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf (2021), Synthesebericht «Transformation & Innovation», Task-Force Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf, vom 31. August 2021

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich (2022), Lebensraumkartierung Flugplatz Dübendorf, AquaTerra, vom April/Mai 2022

Flugplatz Dübendorf und Flugsicherungszentrum Wangen

Luftwaffe der Schweizer Armee (2015), Natur, Landschaft und Armee (NLA) Militärflugplatz und Waffenplatz Dübendorf, vom November 2015

Armasuisse Kompetenzzentrum Natur- und Denkmalschutz VBS (2018) Nutzungs- und Pflegekonzept für Grünflächen, seippel landschaftsarchitekten GmbH, vom Juni 2018

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD (2015), Militärflugplatz Dübendorf, Gutachten, vom 3. März 2015

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich (2022), Konzept Aviatik Flugplatz Dübendorf, Amt für Mobilität Kanton Zürich, vom 21. März 2022

Armasuisse Immobilien (2020), Genereller Entwicklungsplan GEP Flugplatz Dübendorf, Holinger AG, vom 26. August 2020

Armasuisse Immobilien (2022), Pachtplan Militärflugplatz Dübendorf, vom Oktober 2022

Skyguide AG (2010), Untersuchung der Hochwassersicherheit der Skyguideanlagen in Wangen bei Dübendorf, Hybest GmbH, vom August 2010

Armasuisse Immobilien (2020), Umweltverträglichkeitsbericht UVB Neubau Bundesbasis, Basler & Hofmann, vom 28. August 2020

Flugplatz Dübendorf AG (2018), Hydrologische Grundlagen für das heutige und künftige Flugplatzareal in Dübendorf, Scherrer AG, von Februar 2018

Weisungen und Vollzugshilfen

Baudirektion Kanton Zürich (2018), Klimawandel im Kanton Zürich «Folgen, Ursachen und Massnahmen», Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, vom September 2018

Baudirektion Kanton Zürich (2017), Leitfaden Gebäudeschutz Hochwasser, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, vom April 2017

Baudirektion Kanton Zürich (2022), Richtlinie und Praxishilfe zum Umgang mit Regenwasser «Regenwasserbewirtschaftung», Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, von 2022

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK (2019), Vollzugshilfe «Biodiversität und ökologischer Ausgleich auf Flugplätzen», Bundesamt für Umwelt BAFU und Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL, von 2019

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK (2012), Strategie Biodiversität Schweiz, Bundesamt für Umwelt BAFU, von 2012

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK (2020), Vollzugshilfe «Renaturierung der Gewässer», Bundesamt für Umwelt BAFU, von 2017

International Civil Aviation Organization ICAO (2020), Doc 9137 Airport Services Manual, Part 3 – Wildlife Hazard Management, fifth edition

Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS (2013), Anweisung «Aktive und passive Präventionsmassnahmen zur Verminderung des Risikos von Zusammenstößen zwischen Wildtieren und Luftfahrzeugen und im Besonderen zwischen Vögeln und Luftfahrzeugen», Luftwaffe der Schweizer Armee, vom 15. September 2013

Baudirektion Kanton Zürich (2012), Merkblatt Bodenprojekte «Anforderungen und Grundsätze für die Erarbeitung eines Bodenprojekts als Teil eines Bauprojekts ausserhalb Bauzonen», Amt für Landschaft und Natur ALN, vom Juli 2012



Gebietsentwicklung
Flugplatz Dübendorf

TRANSFORMATION & INNOVATION